

Walter Felkel / Hans-Peter Haberdtz

Orts-Chronik

Jenbach

Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters	4
Einleitung	5
Prähistorische Vorgeschichte	7
Vermutete Erwähnungen, jedoch nicht gesichert	11
Urkundliche und gesicherte Erwähnungen	13
Der Name Jenbach	264
Der Name des Kasbachs	264
Die alten Jenbacher Viertel	265
Jenbach im Jahre 1809	267
Jenbach 1818	269
Das ansehnliche Dorf, Staffler 1839 - 1846	275
Gerichtsfälle zwischen 1600 und 1700	284
Die wichtigsten Betriebe, für deren Entstehen der Kasbach Voraussetzung war	289
Jenbacher Höfe anno 1312	292
Jenbacher Höfe anno 1815	292
Jenbacher Höfe anno 2005	293
Alt-Jenbach – Ein kurzer Spaziergang	294
Straßennamen	304
Alte Maßeinheiten	307
Kaufkraft ab dem 17. Jahrhundert	307
Wetterereignisse und Wasserkatastrophen	308
Namen aus den Raitbüchern des Kirchenbaues 1488 bis 1510	316
Ortsansicht 1747	319
Häuserplan 1850	320
Gemeindegebiet 1894 mit Waldparzelleneinteilung	321
Ortsansicht 2002	322
Jenbach in alten Ansichten	323
Personen-, Orts- und Sachregister	335
Foto- und Bildernachweis	389
Weitere Literatur	389
Die Autoren	390

Die im Text unter „Anführungszeichen“ und *kursiv* geschriebenen Stellen sind in der originalen Schreibweise beibehalten worden.

Copyright Walter Felkel, Hans-Peter Haberditz

Vervielfältigung und sonstige Verarbeitung nur mit Zustimmung der Autoren. ISBN 3-9502051-1-X

Vorwort des Bürgermeisters



Unsere Marktgemeinde wird im Jahre 1269 erstmals urkundlich erwähnt. Was sich seit dieser Zeit in unserer Ortschaft getan hat wurde immer wieder dokumentiert und zu Papier gebracht.

Das erste Mal von Prof. Hans Tusch (bis 1943), im Anschluss daran die Chronik von Franz Reiter (1943 bis 1977), dann das Jenbacher Buch 1953. In weiterer Folge das Buch über unsere Marktgemeinde aus dem Jahre 1996. Ab 2003 wird das Ortsgeschehen in unserer Marktgemeinde jeweils in einer eigenen Jahreschronik festgehalten.

Besonders erfreulich ist, dass unter der Initiative von unserem Orts-Chronisten Prof. Walter Felkel und Hans-Peter Haberditz, nun ein Gesamtwerk erstellt wurde, das alle bisherigen vorhandenen Teil-Chroniken, von den Anfängen bis in die Gegenwart, zusammenfasst.

Somit wird der geschichtliche Ablauf von Jenbach mit allen Höhen und Tiefen für den geschichtsinteressierten Leser greifbar.

Ich bin mir sicher, dass der wahre Wert und die Bedeutung dieser fortlaufenden Chronik erst den kommenden Generationen so richtig bewusst wird.

Es ist uns allen eine Freude, wenn die neue „Orts-Chronik“ in vielen Familien Aufnahme findet und unseren Bürgern, aber auch Freunden und Gästen der Gemeinde viel Wissenswertes über Jenbach vermittelt.

Für die bisher erbrachten Leistungen bedanke ich mich namens der Gemeinde recht herzlich bei den Autoren und wünsche für die weiteren Tätigkeiten um die Geschichte der Marktgemeinde Jenbach weiterhin viel Schwung und Elan.

Ing. Wolfgang Holub
Bürgermeister

Einleitung

Die neue „*Orts-Chronik von Jenbach*“, bearbeitet von Walter Felkel und Hans-Peter Haberditz, wurde aus den bestehenden Teilchroniken, wie die „*Tusch-Chronik*“ (1930 bis 1944), die „*Reiter-Chronik*“ (1944 bis 1979) und die in einer kurzen zusammengefassten Abschrift erhaltenen „*Griesser-Chronik*“ (Beschreibung von Jenbach, 1834), sowie Gendarmerie-, Feuerwehr-, Schulchronik und Gemeindeprotokollen, in ein Gesamtwerk verpackt.

Hier wird die Ortsgeschichte von den Anfängen bis in die Gegenwart erfasst, ohne weiteren Eingang in die Haus- und Familiengeschichte oder das tiefere Vereinswesen von Jenbach, jedoch werden Persönlichkeiten, die unmittelbar mit Jenbach verbunden sind, erwähnt. Bei den Katastrophen werden nur die Groß-Ereignisse erfasst, da alles weitere die Feuerwehr-Chronik verzeichnet.

Die digitale Erfassung der bestehenden Ortschroniken wurde von Hans-Peter Haberditz durchgeführt und mit teils unbekanntem Bildern ergänzt, ebenso die Übersetzung von Urkunden aus dem Tiroler Landesarchiv.

In weiterer Folge wurden die uns unmittelbar zur Verfügung stehenden Unterlagen und Schriften ausgewertet:

„*Pfarramtliche Nachrichten*“, „*St. Wolfgangstimmen*“, „*Jenbacher Stimme*“, „*Der Merzer*“, „*Jenbacher Nachrichten*“, „*Jenbacher Amtsblatt*“, „*Jenbacher Buch 1953*“, „*Schwazer Bezirksbuch*“, „*Marktgemeinde Jenbach 1996*“.

Das Kriegsende in Jenbach im Jahre 1945 kann anhand der Berichte des damaligen Bürgermeisters Ernst Somweber-Eichele „*Die letzten Kriegereignisse in meiner Heimatgemeinde Jenbach in der Zeit vom 25. April bis 8. Mai 1945*“ und seines Dolmetschers Josef Vermes, ungarischer Staatsbürger, Budapest „*Über den Einzug amerikanischer Truppen in Jenbach*“ größtenteils fast stündlich angeführt werden.

In welcher Gefahr sich Jenbach damals befunden hat, wenn nur eine der Verhandlungen von Bürgermeister Somweber mit den Besatzungstruppen, Deutscher Wehrmacht und Waffen-SS schiefgegangen wäre, wird erst bei genauer Auswertung der Aufzeichnung bewusst. Immerhin hätten die Amerikaner Jenbach ohne Wenn und Aber in Schutt und Asche gelegt, so die Aussage eines Besatzungsoffiziers an Bürgermeister Somweber im Mai 1945.

Der Dank der Autoren gilt vor allem Bürgermeister Ing. Wolfgang Holub, Amtsleiter Hans Pendl und Kulturreferent Klaus Scharnagl. Otto Andres sei für die Übersetzung der Gemeindeprotokolle gedankt. Wolfgang Haberditz für die Überlassung der obenangeführten Schriften und von Fotos. Pater Thomas Naupp, Stift Fiecht, für die freundliche Erlaubnis zum Fotografieren und Reproduzieren der ältesten Urkunden Jenbachs. Franz Grießenböck sei gedankt für die Überlassung der originalen, alten Gemeindeakten seines Vorfahren und ersten offiziellen Gemeindevorstehers Balthasar Fankhauser.

Die Herausgeber

Walter Felkel und Hans-Peter Haberditz
Jenbach im Jahre 2005

Prähistorische Vorgeschichte des Tiergartens bei Jenbach

1600 v. Chr. - Frühe Bronzezeit ¹

Auf der höchsten Erhebung des westlichen Teiles des heutigen Tiergartens leben wahrscheinlich Menschen der Straubinger-Kultur.²

Dort befindet sich eine Befestigungsanlage im Ausmaß von 20 x 30 m, die mit einer Steinmauer von etwa 2 m eingefasst ist, in deren umgrenzten Fläche Hütten gestanden sind, diese fallen irgendwann einem Brand zum Opfer, wie die Abdrücke der Holzbalken im gehärteten Lehm beweisen.

Aufgrund der Größe lässt sich die Bewohneranzahl mit höchstens zwei Dutzend angeben.

1400 – 1200 v. Chr. – Mittlere Bronzezeit ³

Der Platz am Tiergarten ist wahrscheinlich für relativ kurze Zeit, ca. 50 Jahre, besiedelt.

500 v. Chr. – La-Tène-Zeit – Frühere Eisenzeit ⁴

Am Tiergarten besteht eine Befestigungsanlage, die nicht dauernd besiedelt ist, sondern als Zufluchtstätte dient. Die Menschen, die vermutlich am Heidenbichl oder am Scheitel des Burgeckes wohnen, ziehen sich bei Gefahr hierher zurück, da es wegen der Keltenzüge besonders unruhig ist.

Die Anlage ist mit einer 1,5 m breiten Steinmauer, 15 mal 15 m eingefasst, mit starkem Holzaufbau.

Es wird bereits auch Erz verarbeitet, wie Funde von kupferhaltigen Gesteinsbrocken und Keramiken mit Kupferschlackeninhalten beweisen.

Die Anlage verdankt ihr Entstehen dem Bergbau auf der südlichen Talseite. Es wird angenommen, dass die Verarbeitung am östlichen Teil des Tiergartens stattgefunden hat, da im westlichen Teil keine Schmelzöfen gefunden wurden.

Da es auf dem Tiergarten kein Wasser gibt, mussten die vorgeschichtlichen Bewohner es wohl vom Inn geholt haben.



Henkelkrüglein, 4. Jhdt. v. Chr.
Wiesing, Buchberg, Tiergarten

¹ Jenbacher Nachrichten, Juni 1984, Der Merzer 5/3. Jg., Seite I-VII, Dr. Wilhelm Sydow
Jenbacher Buch, Marktgemeinde Jenbach 1996, Erste Siedlungen, v. Karl Dauber, Seite 86-88

² benannt nach dem ersten und größten Fundort für dies Keramik-Kultur, Straubing in Bayern.

³ Jenbacher Nachrichten, Juni 1984, Der Merzer 5/3. Jg., Seite I-VII, Dr. Wilhelm Sydow
Jenbacher Buch, Marktgemeinde Jenbach 1996, Erste Siedlungen, v. Karl Dauber, Seite 86-88

⁴ Jenbacher Nachrichten, Juni 1984, Der Merzer 5/3. Jg., Seite I-VII, Dr. Wilhelm Sydow
Jenbacher Buch, Marktgemeinde Jenbach 1996, Erste Siedlungen, v. Karl Dauber, Seite 86-88

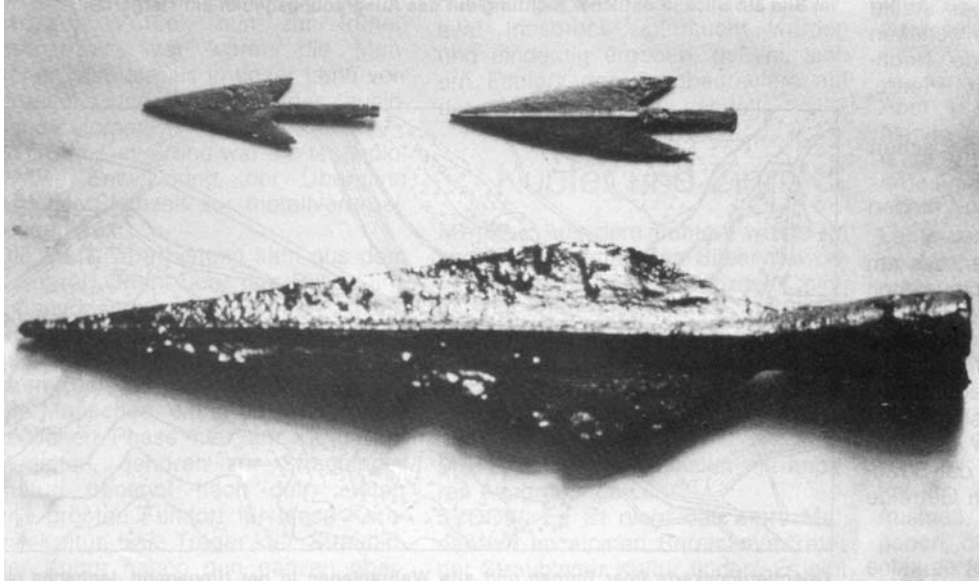
Sie betreiben neben der Metallverarbeitung auch Viehzucht, sie kennen Rinder, Pferde, Schafe und Hühner, und der Hund war ihr Begleiter. Das Futter für das Vieh gewinnen sie auf den gerodeten Flächen zwischen Jenbach und Wiesing. Trotz Viehhaltung und Getreideanbau sind die Bewohner des Tiergartens keine Bauern, sondern Bergknappen, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse dienen der Selbstversorgung.



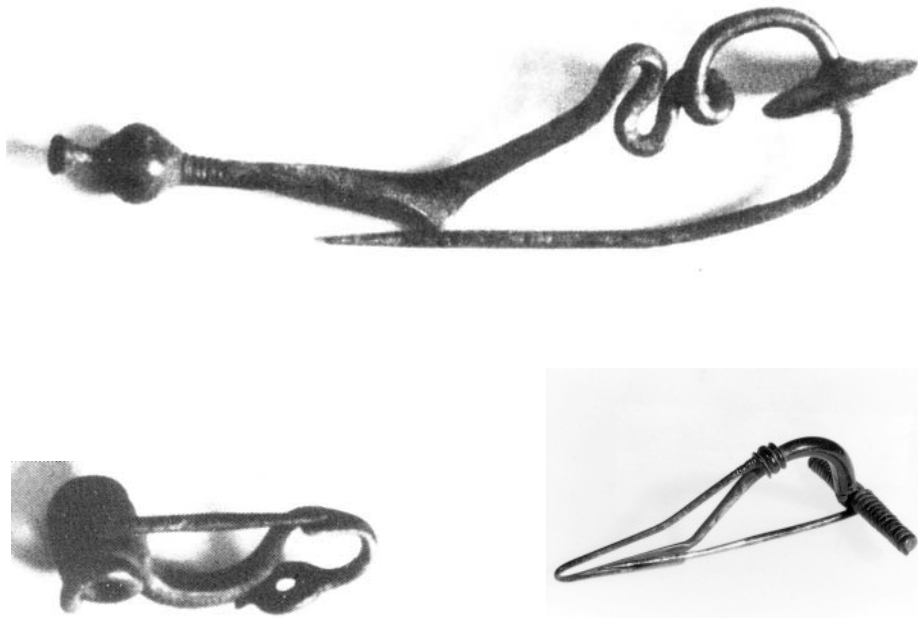
Funde am Tiergarten
Tonscherben, Pfeilspitzen, Menschenknochen
(Jenbacher Museum)

Man weiß, dass die Bewohner keine Kelten oder Illyrer gewesen sind. Römische Geschichtsschreiber nennen sie einfach Räter, außerdem taucht immer wieder der Name „*Breoni*“ auf, jenes rätischen Stammes, der im mittleren Inntal sesshaft war.

Es kann nicht zweifelsfrei festgestellt werden, zu welchem größeren Volk die Träger der frühen Kultur um Jenbach gehören, weder durch Grabungsfunde, noch durch Sprach- und Namensforschung.



Außerhalb der Mauern der Anlage am Tiergarten wurden Pfeilspitzen und eine Lanzenspitze gefunden. Wahrscheinlich wurde die Anlage im 5. Jhd. vor Christus überfallen.⁵



Schmuckgegenstände aus der La-Tene-Zeit (500 v. Chr.) von den Ausgrabungen am Tiergarten.⁶

⁵ Foto aus „Der Merzer“ 5/3. Jg., Seite IV, in Jenbacher Nachrichten, Juni 1984

⁶ Fotos aus „Der Merzer“ 5/3. Jg., Seite VII, in Jenbacher Nachrichten, Juni 1984



Kettengehänge 5./4. Jahrhundert vor Christus, gefunden 1996 am Buchberg bei Wiesing, Tiergarten
Foto: Ferdinandeum, Innsbruck, Inv. Nr. U19.022

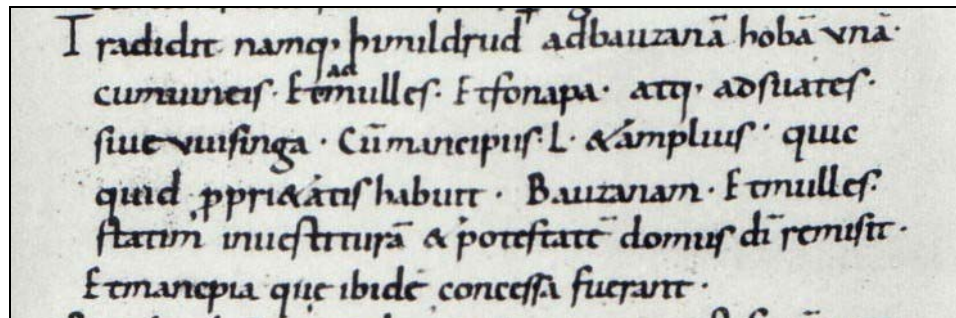
* * *

Vermutete Erwähnungen von Jenbach, jedoch nicht gesichert

930

Erste Erwähnung von Wiesing, mit welcher Ortschaft die einzelnen Gehöfte von Jenbach in ältester Zeit eine Steuergemeinde bilden.

Die Nonne Himiltrudis schenkt dem Erzbischof Odalbert von Salzburg all ihr Eigengut und ihre Eigenleute Bozen (Bauzanam), Mils (Mulles), Vomp (Fonapa), Schwaz (Suates) und Wiesing (Vuisinga).⁷



Auszug aus der Original-Urkunde

„...
*Tradidit namque Himildrud ad Bauzanam hobam unam
cum vineis et ad Mulles et Fonapa atque ad Suates
sive Vuisinga cum mancipiis L et amplius quic
quid proprietatis habuit, Bauzanam et Mulles
statim investituram et potestatem domus dei remisit
et mancipia que ibidem concessa fuerant, ...*”

Die sinngemäße Übersetzung:

...
*Die edle gottgeweihte Frau Himildrud übergibt dem Erzbischof eine Hube
nebst Weinbergen zu Bozen, dann Besitz zu Mils, Vomp, Schwaz und Wiesing
unter sofortiger Zulassung der Investitur bezüglich Bozen und Mils und deren
Bruder ...*

1152

Graf Berthold von Andechs, der im Unterinntal die Grafschaftsgewalt innehat, vom steirischen Kloster Admont Güter in Volders, Mils und „Ampach“, worunter wahrscheinlich Jenbach zu verstehen ist.⁸

Nach Mitteilung des Dir. Johann Tomaschek v. 8.2.2005 kann diese Vermutung ausgeschlossen werden. Es dürfte sich bei Ampach um jenen Weiler Ambach in der Gemeinde Haiming handeln.⁹

⁷ Codex Odalberti 923-935, Nr. 76, Seite 136-137, (Salzburger Urkundenbuch)
Bezirksbuch Schwaz, Seite 10

⁸ Tiroler Heimatblätter, und Jenbacher Buch 1953, Seite 161, jedoch nicht gesichert.

⁹ E-mail von Dr. Johann Tomaschek, Stiftsarchivar, Stift Admont v. 8.2.2005 an den Verf. H.P. Haberditz. Im Gemeindearchiv

Um 1200

Früher waren es Wälder und Auen, die sich über die Talschaft dehnten. Später trieb der Bach, in noch späterer Zeit Kasbach gebannt, sein Unwesen und verschüttet die Gegend mit Sand und Schotter.

Ein bewaldeter Schuttkegel, der aus den Schottermassen des Kasbachgraben und des Weißenbachtals aufgebaut ist, ist der Platz, wo sich heute Jenbach ausbreitet.

Der Inn, der wegen der geologischen Gegebenheiten, gegen die nördliche Talseite drängt, frisst den Schuttkegel an, wovon heute noch der Name „*Gries*“ zeugt.

Die Trasse durch den Kasbachgraben gibt es noch nicht. Der alte Weg ins Achental führt von Wiesing über Fischl nach Eben und weiter zum Achensee.

Somit war die Gegend des heutigen Jenbachs ein vergessener Flecken, den vielleicht Wiesinger Bauern als Waldweide nutzten.¹⁰

1250

An den Feiertagen schickt der Pfarrer von Münster seine Hilfsgeistlichen, in dieser Zeit etwa hoch zu Ross nach Jenbach, Wiesing und Eben zur Feier des Gottesdienstes, daher finden wir in Münster um dieses Jahr solche „*Gesellherren*“.¹¹

* * * * *

¹⁰ Der Merzer, Heimatkundliche Blätter für Jenbach und Umgebung, Heft 1/82

¹¹ St. Wolfgangstimmen, Pfarrblatt für Jenbach, 1. März 1929

Urkundliche und gesicherte Erwähnungen

1269

Erste urkundliche Erwähnung von Jenbach (vmpach)

Zur Zeit des Abtes Hartwig verkauft Friedrich von Rottenburg der Kirche von St Georgenberg ein bäuerliches Anwesen in Arzl bei Innsbruck. Darin wird unter den Zeugen „Sivridus Merzer de vmpach“ genannt.

Die Urkunde ist in lateinischer Sprache abgefasst. (Stiftsarchiv Fiecht, 1269 Fridericus de Rotenburch, AF Urkunde 12)

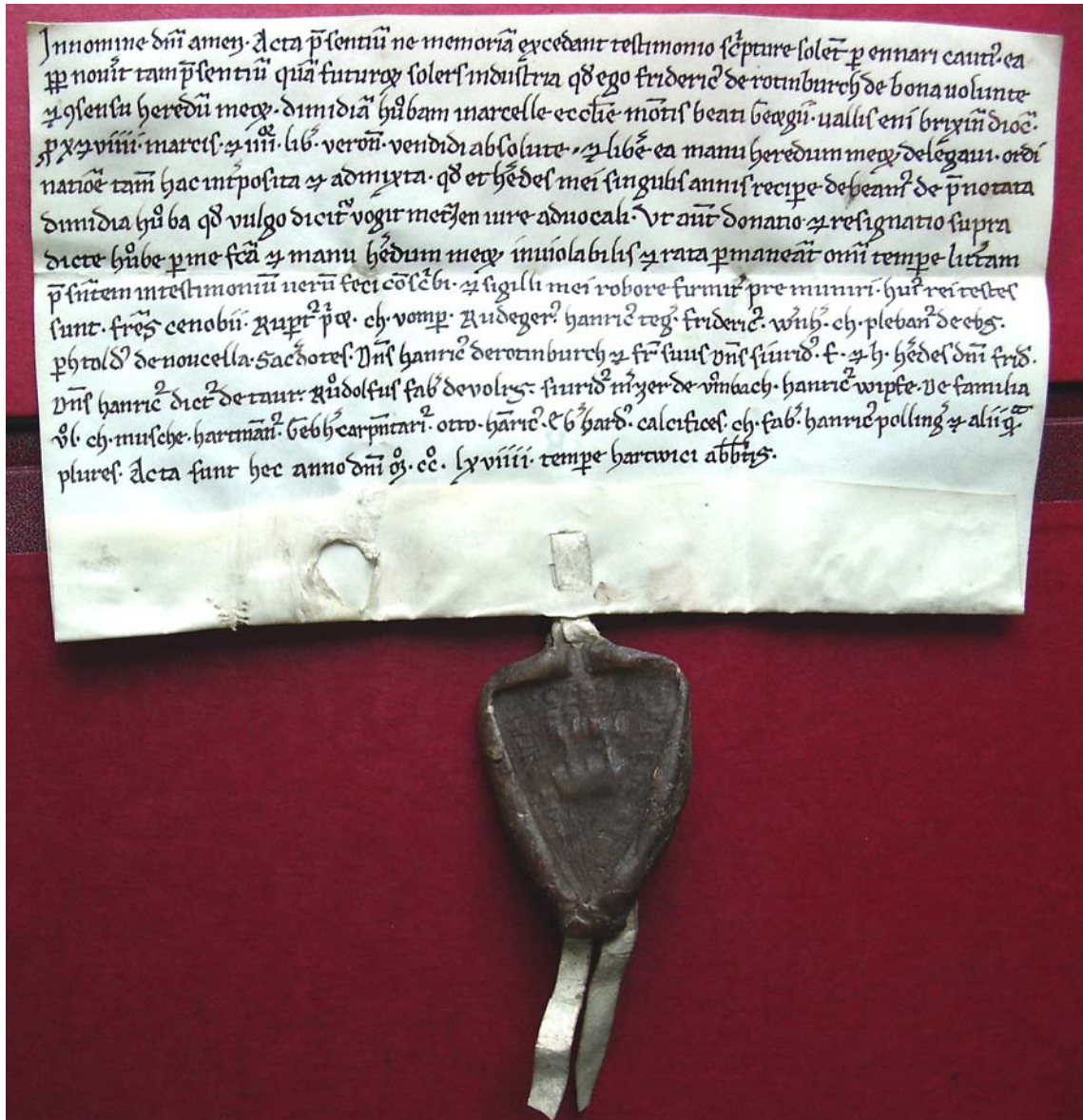


Foto Hans-Peter Haberditz

Innomine domini amen. ... Acta ...

Friedrich von Rottenburg (Fridericus de Rotinburch) verkauft der Kirche von St. Georgenberg im Inntal, Diözese Brixen (ecclesie montis beati Georgii vallis eni Brixinensis diocesis), eine halbe Hube in Arzl (hubam in arcelle) um 9 Mark und 4 Pfund Berner (veronensium venditi absolutum). Er und seine Erben sollen jedoch davon jährlich den „vogit merzen“ (Vogtei Merzen) beziehen.

Zeugen: Mitbrüder des Klosters, Rupertus Prior, die Priester Ch.; Vomper; Rudeger; Hanricus teger; fridericus; wernher; ch. plebanus de Ebs; Perthold de noucella; Herr hanricus de rotinburch und sein Bruder Herr sifridus; E. und H. Erben des Herrn fridericus; Herr hanricus dictus de taur; Rudolfus Faber de volrs; **Sifridus Merzer de vmpach**; hanricus Wipfe aus der familia Ul; Ch. Musche; Hartmannus Gebher, carpentarius; Otto, Hanricus et Eberhardus, calcifices; ch. Faber Hanricus pollinger und andere. Acta sunt hec anno domini m ccc lxxviii tempore hartwici abbatis.

Wiesing bildet zusammen mit Jenbach, Eben und Achenal eine Schranne oder Dinggemeinde des Gerichtes Rottenburg.¹²

1287

Weihnachten

Im Inntal gibt es keinen Winter, es blühen bereits die Veilchen.¹³

1312

Laut einer Urkunde besitzt Thomas von Friendsberg als Inhaber der Burg Lichtwehr Güter im Dorfe zu Wiesing und zu Uenpach.¹⁴

1312

Im Steuerbuch des Inntales aus diesem Jahr sind unter „*Wisingen*“ auch folgende Besitzer angegeben, die in der heutigen Gemeinde Jenbach wohnten:¹⁵

- Heinrich der Chespacher*
- Jakob von Schalles*
- Irmgart von dem Mühllehen*
- Heinrich von Unpach*
- Eberhart von Vuschel*



Steuerbuch des Inntales 1312

¹² Jenbacher Buch 1953, Seite 163

¹³ Aufzeichnungen des + Lehrers Pichler von Wiesing; und Neuigkeits Weltblatt 1938

¹⁴ Tiroler Heimatblätter, Nr. 5, 1940, Seite 81

Martin, Salzburger Regesten, Bd. 2, Nr. 1065

¹⁵ TLA: Codex 107

1313

14. September

Tod der Dienstmagd Notburga auf Schloss Rottenburg.

An die Überführung der Leiche in die St. Rupertskapelle in Eben erinnerte die uralte Notburgakapelle in der Schalsenstraße Abzweigung Huberstraße.¹⁶



Rottenburg, Schwazer Bergbuch 1556

1320

Das Merzenlehen wird in einem

Urbar von St. Georgenberg unter der Überschrift Pfarre Münster neben Gütern zu Wiesing, aber ohne Anführung des Namens Jenbach erwähnt, was auch wieder auf die geringe Selbständigkeit der Siedlung andeutet.

Herzog Heinrich lässt den ersten Weg durch das Achantal (erste Achenseestraße) anlegen.¹⁷ Vornehmlich zur Verbindung der Klöster St. Georgenberg und Tegernsee.

Die Straßendecke besteht aus Holzknüppeln, damit die Fuhrwerke nicht im Schlamm versinken. Stellenweise ist die Straße sehr schmal und ohne Ausweichmöglichkeit. Vorreiter haben entgegenkommende Pferdegespanne zu warnen und anzuhalten.

Den Jenbachern bringt der schlechte Straßenzustand einige Vorteile. Sie stellen Vorspannpferde und entwickeln daraus ein einträgliches Gewerbe.¹⁸

Die ersten Huf-Schmieden entstehen wohl beim Bau der Achantalerstraße.¹⁹

1338

24. August

Im Inntal herrscht eine Heuschreckenplage.²⁰

1342

Errichtung eines Zollhauses an der Achantalerstraße (am See).²¹

1347

Dem Christian Kripp von Hall wird vom Landesfürst Markgraf Ludwig der Brandenburger, der halbe Zehent zu Wiesing, Haus und Unpach verliehen.²²

¹⁶ Acta S. Notburgae (Bollandisten). Die älteste Kapelle Jenbachs wurde 1971 abgebrochen.

¹⁷ Sebastian Ruf, Chronik von Achantal, Seite 4

¹⁸ Niel Alfred, Landpartie auf steiler Strecke, Die Achenseebahn in Tirol, 1976

¹⁹ Interessante Baulichkeiten in und um Jenbach, Prof. Tusch.

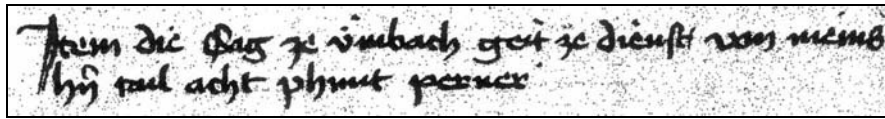
²⁰ Zoller, Geschichte und Denkwürdigkeiten der Stadt Innsbruck

²¹ Sebastian Ruf, Chronik von Achantal

²² Tiroler Heimatblätter, Nr. 5/6, 1940, Seite 81, und TLA, Urk. I 3271 und 4621

1350

Nach dem Rottenburger Urbar besitzen die Rottenburger „die Sag ze umbach“. ²³



Eintrag im Urbar von 1350

Nach einem Urbar des Kloster Frauenchiemsee besitzt dieses die Hofmark oder Grundherrschaft Wiesing und in dieser Mühlen „zu Eunpach“. ²⁴

1363

Das Kloster Frauenchiemsee besitzt eine Mühle zu Umpach. ²⁵

1368

Wernhart der Atzlperger hat das Gut im Kasbach. ²⁶

1376

12. März

Heinrich Wetsch (Wesch) von Uenpach bekennt von dem Stift Frauenchiemsee „das Mühlehen und die Bruchmühle zu Uenpach in der Hofmark Wising in dem Gerichte zu Rottenburg“ als Lehen erhalten zu haben. ²⁷

1380

Laut Urbar besitzt das Kloster Frauenchiemsee das „Pühllehen und das Mühllehen zu Uenpach“. ²⁸

1402

In einem Bruderschaftsbüchlein der uralten Pfarre Münster sind folgende Jenbacher verzeichnet: ²⁹

Simon Zach vom Afferlehen zu Umpach
Jacob Schwaiger
Hans Schneider
Kaspar Griessenpacher.

1406 bis 1412

In diesem Urbar wird unter „Vnpach“ erwähnt: ³⁰

²³ TLA, Urbar 224/1, fol. 11

²⁴ TLA, Abschrift des Urbar Frauenchiemsee, und Staatsarchiv München, Abt. Stift Frauenchiemsee

²⁵ Hauptstaatsarchiv München

²⁶ Ottenthal und Redlich, Archivberichte aus Tirol Nr. 4, Seite 133; Erste schriftliche Erwähnung des Kasbachs.

²⁷ Hauptstaatsarchiv München, Abt. Stift Frauenchiemsee

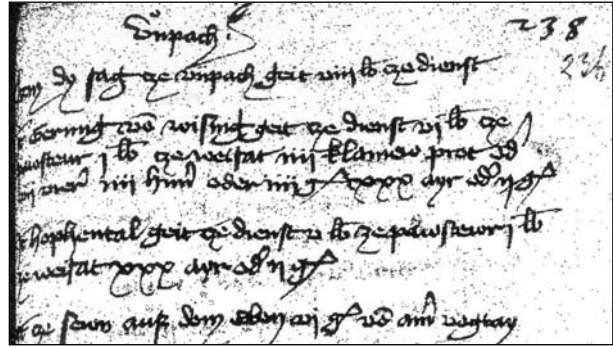
Tiroler Heimatblätter Nr. 5/6, 1940, Seite 81

²⁸ Hauptstaatsarchiv München

²⁹ Pfarrarchiv Münster

³⁰ TLA, Urbar Nr. 1 / 2, fol. 238 (236)

*Item de Sag ze vnpach ...
Der Gering von Wising ...
De Hophental...
... auf dem Eben ...*



1407

Herzog Friedrich mit der leeren Tasche erhält von den Rittern von Freundsberg das Schloss Tratzberg zurück und kommt auf der Durchreise oft nach Jenbach.³¹

Urbar Nr. 1/2 fol. 234 (238), 1406 – 1412

1409 bis 1420

In diesem Zeitraum beginnt der Schwazer Bergbau.³² Es zieht fremdes Bergbauvolk aus Böhmen, Sachsen und anderen deutschen Ländern zu.³³ Um diese Zeit werden wahrscheinlich die ersten kleinen Schmelzhütten in Jenbach errichtet.

1410

Zwischen Jenbach und Tratzberg lagert ein großes Kriegsheer wegen der Belagerung von Schloss Matzen.

Heinrich IV. von Rottenburg erhebt sich gegen Herzog Friedrich. Heinrich muss Schloss Rottenburg an Herzog Friedrich abtreten.³⁴

1419

Findet bereits ein Kreuzgang der Jenbacher nach St. Georgenberg statt.³⁵

1420

Hans der Wild, Pfleger zu Neideck, besitzt Güter zu Unpach.³⁶

1425

Herzog Friedrich begibt sich von St. Georgenberg über Jenbach ins Achenal zu einer großen Bärenjagd, wozu von Hall 44 Treiber erscheinen müssen.³⁷

1427

In Jenbach stehen 33 Häuser (*Item Vnpach 33 hawser*)³⁸ und Jenbach gehört zur Schranne (Gemeinde) Wiesing.³⁹

Auf dem Gebiet „zu Windegg“ oder „Auf dem Haus“, das spätere Gebiet der

³¹ Sebastian Ruf, Chronik von Achenal, Seite 6

³² Tiroler Heimatblätter

³³ Albert Nöh, 525 Jahre Schwazer Bergbau 1923/24, unveröffentlicht

³⁴ Sebastian Ruff, Chronik von Achenal, Seite 7

³⁵ Ruff, Chronik von Achenal

³⁶ Pfarrarchiv Münster

³⁷ Sebastian Ruf, Chronik von Achenal, Seite 8

³⁸ TLA, Schlernschrift 44, Feuerstättenzählung in Tirol, Otto Stolz, Seite 151

³⁹ Jenbacher Stimme, Dezember 1971, Nachbarkirchen von Jenbach, Die Pfarrkirche von Wiesing

Brauerei, brauen die ersten „Pierpröyer“ ihren Gerstensaft um die ausgetrockneten Kehlen der Bergknappen und Schmölzer zu laben.⁴⁰

Aus der „Untertanenliste der Herrschaft Rottenburg“⁴¹ kann man bereits auf das Anwachsen der Bevölkerung von Jenbach schließen.

Unter „Feuerstet und aigne Leut ze Umpach“ sind verzeichnet:

*„Thoman ze Obrist vn Christleins weib ze Obrist vnd alle ire Kindter
It Thomas weib ze haws vn all ire kindter
It Jacob Wurm mit weib vn mit kinder
It Hainzen Hauser aydem ze Nidrist mit weib vn kinder
It Chunzen aydem vo Schals
It Erhart ze Schals mit weib un kinder
It sein pruder Christan ze Schals mit weib un kindt
It der Drichsels weib un ire kindr
It all Sneyder ab dem puhel weib un kinder
It Hansel Leyrer weib vn kinder
It Hainz ab der sage mit weib und kindt
It Peter Martein mit weib un kinder
It Peter Todrer mit weib vn kinder
It Hanns Todrer mit weib un kinder
It Hansen der Malle weib un ire kinder
It Chunzen Samers weib und kinder
It Hanns Chursner mit weib vn kindt
It Jacel Posch auf dem Raynvn seine kinder
It Kandlein auf der clam und seine kinder
It Erhart Schenagel mit weib un kinder
It Jacob Leyrer auf eben weib vn seine kindter
It Chunzen Leyrer mit weib un kindter
It It Heinzen Prophet sein weibvn kinder
It dew Prophetin vn ire kinder
It des Heysel weib vn kindt
It Lonhart vo Maditzspach weib vn kindt
It Hainz Chondlinger weib vn kinder
It de Elchhoffer mit weib vn mit kinder
It Hensel Orttner mit weib vn kinder
It Hans Leinb weib vn kinder
It ze wanchbart vn sein kindt
It Chunzen Walich vo puchaw vn sein kindt
It Lebnach mit weib un kindt
It seb.....Walichen weib vn ire kinder
It Seb Geislars weib undt ire kinder
It Hensel Schuestl vo eben mit weib vn kindt
It Hanns Holenstein vo Vnpachund seine kinder
It Per Wehen ab neben sein weib vu alle ire kinder
It Horhart an den Veldern mit weib vn kindt
It Mela vo veldern weib vnd kinder“*

⁴⁰ Prof. Tusch; Aus der Geschichte der ehemaligen Brauerei

⁴¹ TLA: Handschrift Nr. 12, und Schlernschrift Nr. 44

Ne lionhart des planckes ayden vo dte

ze Umpach

Ze thoman ze obrist vn erffleins weit
 ze obrist Sins alle ne kint
 Ze thomas weib zehaus vn all ne
 Ze jacel wry mit weib vn mit kin
 Ze hainig haufen ayden zemindest un
 weib vn kint
 Ze thoman ayden vo schals ist ayden
 mit weib vn kint
 Ze erhart ze schals mit weib vn kint
 Ze sein prus erstan mit weib vn kint
 Ze der dritschals weib vn ne kint
 Ze all Sneyd ab dem pulhel weib vn
 Ze hainig ab d'fage mit weib vn kint
 Ze pet maten mit weib vn kint
 Ze pet Todt mit weib vn kint
 Ze hamis Todt mit weib vn kint
 Ze hamis deo malle weib vn ne kin
 Ze thoman des fain weib vn ne kint
 Ze hamis thursu mit weib vn kint
 Ze jacel posth auf dem fain vn kint
 Ze lionclay auf d'clay vn kint
 Ze erhart schenadel mit weib vn kint
 Ze jacel auf abt vn kint
 Ze thoma lein mit weib vn kint
 Ze dew thoman vn kint
 Ze wudclay des hertel weib vn kint
 Ze lionhart vo madrigspach weib vn kint
 Ze hainig chondis weib vn mit kint
 Ze d'cliffhoff mit weib vn kint
 Ze hertel ontu mit weib vn kint
 Ze Srey hainstons weib auf d'lake
 Ze myal ze wanchert vn kint
 Ze thoma walid vo puchaw vn kint
 Ze sebnach mit weib vn kint
 Ze des alen wabach weib vn kint
 Ze des gesslers weib vn kint
 Ze hainig schustel vo thm mit kint
 Ze hamis holerstein vo Umpach

Ze thoma des fain weib vn ne kint

Ze hainig lein mit weib vn kint

Ze dew thoman vn kint

und sein kint
 Ze pet wachey ab neby sein weib vn kint
 Ze lionhart anden veldern mit weib vn kint
 Ze ma vo veldern weib vn kint

Ze ge par d'faw vill well vn kint
 Ze lionhart des lenen weib vn kint
 Ze der wal vo p'faw vn kint

Ze ge d'hey thoma vo ampelbach mit weib
 und kint
 Ze des alen hainig weib vo mit vn kint
 Ze hainig luebers prus vn alle sein kint
 Ze hainig weib vo thm vn kint
 Ze dew thoma vo p'faw vn kint
 Ze dew mulin vn kint
 Ze d'clays weib vo hainig vn kint
 Ze thoma vo lante vn kint
 Ze pet auf dem grau vn kint
 Ze thoma auf dem grau vn kint
 Ze vill schustel auf dem v'pach mit weib
 vn kint
 Ze hainig weib vo thm vn kint
 Ze hainig ab d'fage vn kint
 Ze des g'faw weib vn kint
 Ze vill messu weib vn kint
 Ze vill primo weib vn kint
 Ze lionhart vo d'faw vn kint
 Ze thoma ab dem fain mit weib vn kint
 Ze thoma luebers weib vn kint
 Ze vill luebers mit weib vn kint
 Ze hainig weib auf d'lake vn kint
 Ze hainig luebers weib vn kint
 Ze d'clays weib vn kint